

fischerei fürstliches Vorrecht. Der Kurfürst nahm Moritz Schmirler 1621 als kurfürstlichen Perlenfischer mit einem entsprechenden Gehalt in Pflicht. Anderen hingegen wurde das Perlenfischen streng verboten.

Den Schmirlern wurde ihr Gehalt später erhöht und zugesichert, daß ihre Familie, die sich später Schmerler schrieb, falls sie treu und verschwiegen ihres Dienstes warte, immer im Amte bleiben solle. So ist es auch geworden, und das Geschlecht der Schmerler blüht heute noch in der Gegend.

Auf dem alten Friedhose zu Ölsnitz aber waren zwei Gräber immer gut gepflegt; auf dem einen stand ein Rosmarin und auf kleinem Steinkreuz der Name Pietro Vitale; der Stein daneben aber verkündete dem Wanderer, daß da Hedwig Schmirler in Frieden eingegangen sei an den Ort, wo alles „Erste vergangen“ ist.

Heinrich Stiehler.

Fürst Putjatin.

Ein Sonderling und Menschenfreund.

Fährt man mit dem Dampfschiff von Dresden stromaufwärts, so gelangt man in etwa anderthalb Stunden nach dem Dorfe Kleinzschachwitz. Dieser Ort, der in den letzten Jahren infolge Erbauung zahlreicher Villen ein sehr freundliches Aussehen bekommen hat und wegen seiner guten Luft und herrlichen Lage als Sommerfrische viel benutzt wird, besitzt ein eigentümliches, „altes“ Schulhaus. Das hohe, spitzzulaufende Dach senkt sich fast bis auf den Erdboden herab und läßt das Gebäude wie ein aus zwei Blättern zusammengefügtes Kartenhaus erscheinen. Hoch oben in der Spitze dieses sonderbaren Bauwerkes erblickt man ein Kreuz und darunter bildlich dargestellt das Auge Gottes. Am Fuße des Gebäudes ist eine sehr charakteristische Inschrift angebracht, die folgendermaßen lautet: Mit Gott, in Gott, durch Gott ist diese Kinderschule gedacht, erfunden, angegeben und auf eigene Kosten zum heiligsten!!! zum theuersten!!! zum ewigen Andenken!!! an Tochter!!! Gattin!!! Freundin!!! erbauet 1822. F. N. P.

Die drei letzten Buchstaben sind der abgekürzte Name des Erbauers dieses merkwürdigen Hauses und bedeuten: Fürst Nikolans Putjatin. Er war, wie Rudolf von Arnaw schreibt, eine ganz eigenartige Persönlichkeit, die an Originalität weit hin ihresgleichen suchte. Alle Welt kannte den kleinen Mann, der sich oft in den Straßen zeigte, die blonde, wohlfrierte Lockenperücke mit einer großschirmigen Mütze bedeckt, deren langer Sauf auf die Seite oder in den Nacken herniederhing. Eine breite und hohe Krawatte, große, die mächtige Nase bedrohende Vatermörder, ein langer Rock mit hohem Kragen, bei Kälte ein außergewöhnlich großer Pelz mit Pelzmütze, unter den Stiefeln Blechschienen zum Schutze gegen den Biß toller Hunde — dieses waren etwa die Hauptbestandteile der eigentümlichen Tracht. Ein ungeheurer, lichtgrüner Regenschirm, der ringsum mit kleinen, runden Fenstern versehen war, hing an der rechten Schulter, während an der linken eine zierliche Hundepetische und ein silbernes Pfeifchen befestigt waren. Wenn bei gar zu